

FACHTAG

Geschlechterreflektierte Arbeit
mit jungen Menschen

15.04.2024

im JA.M Mädchenzentrum, Arche Noah 11, 8020 Graz



Ein Fachtag zum aktuellen Diskurs bezüglich Geschlechtergerechtigkeit und Geschlechtervielfalt sowie zur Stärkung geschlechterreflektierter Arbeit mit jungen Menschen in der Praxis der Sozialen Arbeit und Präsentation der Publikation „Geschlechterreflektierte Offene Jugendarbeit. Ein Diskurspapier für die (sozial-)pädagogische Praxis“.

Eine Veranstaltung für Fachkräfte aus der Sozialen Arbeit

Eine Kooperation von:

Mafalda/JA.M Mädchenzentrum; Frauengesundheitszentrum, Graz;
Verein für Männer- und Geschlechterthemen Steiermark; Steirischer Dachverband der Offenen Jugendarbeit



FRAUENGESUNDHEITZENTRUM
beraten, begleiten, bewegen



Gefördert von:

Land Steiermark - Jugend, Frauen, Familie und Gleichstellung; Österreichische Gesellschaft für politische Bildung



PROGRAMM

10.00 - 10.15 Uhr **BEGRÜSSUNG UND EINFÜHRUNG IN DAS THEMA**

Steirischer Dachverband der Offenen Jugendarbeit, *Florian Arlt*

10.15 - 12.00 Uhr **VORTRÄGE**

Feministische Mädchen*arbeit als Beitrag zu Geschlechtergerechtigkeit und geschlechterreflektierter Offener Jugendarbeit, *Birgit Hofstadler, JA.M Mädchenzentrum*

Zwei Schritte nach vorne, einer zurück? Aktuelle Herausforderungen in der geschlechtersensiblen Burschen*arbeit, *Jakob Sauseng, Verein für Männer- und Geschlechterthemen Steiermark*

Social Media, die gut tut?! Die Auswirkungen von Sozialen Medien auf das Körperbild und Rollenbild von Mädchen* und Burschen*, *Jutta Eppich, Frauengesundheitszentrum, Graz*

12.00 - 13.00 Uhr **MITTAGSBUFFET VON HEIDENSPASS**



FRAUENGESUNDHEITZENTRUM
beräten, begleiten, bewegen



PROGRAMM

13.00 - 14:30 Uhr WORKSHOPS

Feministische Mädchen*arbeit in der Praxis, *Birgit Hofstadler, JA.M Mädchenzentrum*

Aktuelle Männlichkeitsideale und der Kampf um Hegemonie. Ausgewählte Beispiele aus Social Media und deren Einordnung, *Jakob Sauseng und Michael Kurzmann, Verein für Männer- und Geschlechterthemen Steiermark*

Girlspirit – how to be real : ehrlich – tut gut – selbstbewusst. Ein Social Media Workshopkonzept von Mädchen* für Mädchen*, *Jutta Eppich, Frauengesundheitszentrum, Graz*

14.30 - 15.00 Uhr ABSCHLUSSPRÄSENTATION

Zusammenfassung der Ergebnisse aus den Workshops und Präsentation des Diskurspapiers „Geschlechterreflektierte Offene Jugendarbeit. Ein Diskurspapier für die (sozial-)pädagogische Praxis“ und dessen praktische Handhabung, *Nicole Walzl-Seidl, Steirischer Dachverband der Offenen Jugendarbeit*



FRAUENGESUNDHEITZENTRUM
beraten, begleiten, bewegen



INFORMATIONEN ZU DEN INHALTEN UND REFERENT*INNEN

Vortrag 1: Feministische Mädchen*arbeit als Beitrag zu Geschlechtergerechtigkeit und geschlechterreflektierter Offener Jugendarbeit

Geschlechtsspezifische Diskriminierung hat viele Gesichter. Immer noch sind Mädchen* und junge Frauen* aufgrund der ihnen zugeschriebenen, häufig stereotypisierten Geschlechtszugehörigkeiten davon betroffen – oft, ohne sich dessen bewusst zu sein. Verbinden sich Aspekte dieser Benachteiligung mit weiteren Faktoren wie Rassismus oder Klassismus, so können multidimensionale Problemfelder entstehen, die sich gegenseitig verstärken.

Die daraus resultierenden Folgen sind Fremdbestimmung, finanzielle Abhängigkeiten oder eingeschränkte gesellschaftliche Teilhabe von Mädchen* und jungen Frauen*. Sie zeigen sich meist erst im Lauf der Zeit und führen im Erwachsenenleben zu großen Schwierigkeiten.

Vor dem Hintergrund von 35 Jahren Erfahrung in der Mädchen*arbeit durch den Verein mafalda wird die aktuelle Stellung von Mädchen* und jungen Frauen* in der Gesellschaft beleuchtet. Die Frage, warum Mädchen*arbeit ein wesentlicher Bestandteil Offener Jugendarbeit ist und was es darüber hinaus zur Stärkung von Jugendlichen aller Geschlechter braucht, wird aus verschiedenen Blickwinkeln diskutiert. Best-Practice-Beispiele und interdisziplinäre Ansätze aus der Praxis der Mädchen*arbeit zeigen auf, wie auf die aktuellen, vielfältigen Herausforderungen von Mädchen* und jungen Frauen* eingegangen werden kann.

Workshop 1: Feministische Mädchen*arbeit in der Praxis

Im praktischen Teil soll das Konzept der feministischen Mädchen*arbeit am Beispiel des Grazer Mädchenzentrums JA.M sowie der unterschiedlichen Tätigkeitsfelder des Vereins mafalda vorgestellt werden. Nach welchen Prinzipien wird hier in der Praxis gearbeitet? Welche interdisziplinären Schnittstellen braucht es? Was sind aktuelle Herausforderungen und in welche Richtungen hat sich die Mädchen*arbeit in den letzten 10 Jahren entwickelt? Welche Maßnahmen, Übungen und Impulse eignen sich, um Mädchen*arbeit in die eigene Praxis zu implementieren? Die Teilnehmer*innen können hier eigene Erfahrungen und Fallbeispiele einbringen und gemeinsam diskutieren.

Mag.^a Birgit Hofstadler,

Leiterin des JA.M Mädchenzentrums mafalda, ist seit 13 Jahren im Bereich der Offenen Jugendarbeit für Mädchen* und junge Frauen* tätig und war an der Konzeption und Durchführung von zahlreichen Mädchen*- Projekten (u.a. „HELDINNEN - mein Leben in meiner Hand“ oder „INSIDE - Körperbilder und Social Media“) beteiligt. Die Bewusstseinsbildung für die Chancen und Potentiale der Offenen Jugendarbeit im Allgemeinen sowie der Stellenwert der feministischen Mädchen*arbeit im Besonderen sind ihr ein großes Anliegen. Als Sängerin, Musikwissenschaftlerin und Kunstfotografin lässt sie ferner auch künstlerische Methoden in die Praxis der feministischen Mädchen*arbeit im JA.M Mädchenzentrum einfließen.



Foto: © B. Oberdorfer



INFORMATIONEN ZU DEN INHALTEN UND REFERENT*INNEN

Vortrag 2: Zwei Schritte nach vorne, einer zurück? Aktuelle Herausforderungen in der geschlechtersensiblen Burschen*arbeit

Aktuell zeigen sich progressive gesellschaftliche Entwicklungen wie die stückweise Anerkennung geschlechtlicher Vielfalt, eine diversere Repräsentation in Online-Medien sowie vielfältigere männliche Identifikationsmöglichkeiten. Gleichzeitig ist beobachtbar, dass sich patriarchale Verhältnisse sowie darin innewohnende Anrufungen und Anforderungen an junge Erwachsene stabilisieren oder sogar verstärken. Was bedeuten diese Entwicklungen für die Arbeit mit Jungen*? Wie kann mit dieser Gleichzeitigkeit kritisch und konstruktiv umgegangen werden? Wo ist Unterstützung, wo Intervention und wo Parteilichkeit notwendig? Ziel des Vortrags ist es, aktuelle Diskurse und gesellschaftliche Entwicklungen rund um das Thema Geschlecht aufzuzeigen und zentrale Herausforderungen sowie Problemfelder, welche sich dadurch für eine geschlechtersensible Burschen*arbeit ergeben, zu skizzieren.

Workshop 2: Aktuelle Männlichkeitsideale und der Kampf um Hegemonie. Ausgewählte Beispiele aus Social Media und deren Einordnung

Der Workshop gibt - anknüpfend an den Vortrag - einen Überblick über aktuelle Online-Phänomene rund um das Thema Männlichkeit. Wir identifizieren aktuelle Positionierungen und wie wir diese Deutungshoheit (wieder)erlangen wollen. Anhand ausgewählter Beispiele betrachten wir Social Media-Inszenierungen zu Männlichkeit und analysieren gemeinsam, welche Vorstellungen von Geschlechterordnung, Interessen und Ideologien hinter Erzählungen über „den richtigen Mann“ und dessen Verhalten stecken. Ziel ist es, eine kurze kritische Einordnung zu geben, problematische Inhalte zu benennen und Handlungsmöglichkeiten für eine Bearbeitung mit Jugendlichen zu skizzieren.

Jakob Sauseng, BA MA (-/-),

ist in unterschiedlichen Feldern kritischer Bildungsarbeit tätig. Für den Verein für Männer- und Geschlechterthemen liegt dabei der Fokus auf geschlechterreflektierenden Workshops zu den Themen Identität/Geschlecht/Sexualität.



Foto: © ppriva

Mag.(FH) Michael M. Kurzmann (er/ihn),

ist Psychoanalytiker, Psychotherapeut und Sozialarbeiter. Er leitet die Fachstelle für Burschenarbeit im Verein für Männer- und Geschlechterthemen Steiermark.



Foto: © Regine Schöttl

INFORMATIONEN ZU DEN INHALTEN UND REFERENT*INNEN

Vortrag 3: Social Media, die gut tut?! Die Auswirkungen von Sozialen Medien auf das Körperbild und Rollenbild von Mädchen* und Burschen*

Sowohl Schönheitsideale als auch Rollenbilder werden durch Bilder (mit-)transportiert. Mädchen* und Burschen* sind mit unzähligen davon jeden Tag konfrontiert, wenn sie sich auf Social Media befinden. Ein Leben ohne Social Media ist für viele Jugendliche aber unvorstellbar. Demnach bleibt nur die Frage: Wie können wir Jugendliche darin unterstützen, Social Media so nutzen, dass es ihnen gut tut?

Workshop 3: Girlspirit – how to be real: ehrlich – tut gut – selbstbewusst. Ein Social Media Workshopkonzept von Mädchen* für Mädchen*

Im Workshop bekommt man Anregungen, wie in der Offenen Jugendarbeit mit Mädchen* und Burschen* zum Thema Social Media gearbeitet werden kann, um sie zu einer reflektierten und gesundheitsförderlichen Nutzung von Instagram und Co anzuregen.

Mag.ª Jutta Eppich, MPH,

seit 2008 Mitarbeiterin der Fachstelle Mädchengesundheit im Frauengesundheitszentrum, Graz. Arbeitsschwerpunkte: Seit 2022 Mitarbeiterin im Projekt girlspirit – Influencerinnen für Power und gesunde Inspiration; Workshops mit Mädchen* und jungen Frauen* (zu Themen wie Körpernormen, Selbstbewusstsein, Schönheitsideale, Geschlechterstereotypen und Rollenbilder unter anderem in sozialen Netzwerken); Fortbildungen für Multiplikator*innen (zu den Themen Prävention von Essproblemen, mädchenspezifische Aspekte von Bewegung und Sport, Mädchen* in der Jugendarbeit); Vernetzungsarbeit zum Thema Essprobleme.



Foto: © FGZ Graz

FRAUENGESUNDHEITZENTRUM

beraten, begleiten, bewegen



mafalda

**VEREIN ZUR FÖRDERUNG UND UNTERSTÜTZUNG
VON MÄDCHEN UND JUNGEN FRAUEN**

MAG.^A BIRGIT HOFSTADLER
BIRGIT.HOFSTADLER@MAFALDA.AT

WARUM FEMINISTISCHE MÄDCHENARBEIT?

„Man kommt nicht als Frau zur Welt, man wird es.“

(Simone de Beauvoir 1951)

„[...] welchen Unterschied es in einem konkreten sozialen Kontext macht, ein Mädchen oder ein Junge, eine Frau oder ein Mann zu sein“ (Trautner 2010).

Aber was soll das bedeuten?

AUSGANGSLAGE:

Das wissen wir doch alle (?):

- Weibliche* bzw. männliche* Jugendliche sind mit unterschiedlichen gesellschaftlichen Erwartungen konfrontiert, die sich massiv auf ihr weiteres Leben auswirken können.
- Dazu gehören u.a. bestimmte Verhaltensweisen, ein vorgegebenes Körper- und Erscheinungsbild sowie von der Gesellschaft erwünschte „weibliche“ und „männliche“ Eigenschaften.
- Mit der Stereotypisierung verknüpfte negative Folgen: Fremdbestimmung, finanzielle Abhängigkeit, eingeschränkte gesellschaftliche Teilhabe sowie Gewalt in jeglicher Form.
- In Kombination mit Rassismus oder Klassismus kommt es zusätzlich zu multidimensionalen Problemfeldern, die sich gegenseitig verstärken können (Intersektionalität).

GESELLSCHAFTLICHE ASPEKTE DER BENACHTEILIGUNG VON MÄDCHEN* & FRAUEN*

STRUKTURELLE DISKRIMINIERUNG:

- Strukturelle Diskriminierung ist ein integraler und häufig „unsichtbarer“ Bestandteil unserer Gesellschaft und durchzieht nahezu alle Lebensbereiche.
- „[Strukturelle Diskriminierung] äußert sich in ungleichen Machtverhältnissen und folglich ungleichen Lebenschancen von Frauen und Männern, jungen und alten Menschen, Menschen mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund oder Lebensformen“ (gewaltinfo, 2022)

GESELLSCHAFTLICHE ASPEKTE DER BENACHTEILIGUNG VON MÄDCHEN* & FRAUEN*

BEISPIEL: AUSBILDUNG UND BERUFSWAHL - AUSGANGSLAGE

- Im Jahr 2020 wurden im Rahmen einer Studie in Wien 200 Schüler*innen (12-14 Jahre) nach ihren Talenten und Fähigkeiten in verschiedenen Bereichen sowie nach ihren konkreten Berufswünschen befragt.
- 38% der Burschen* konnten sich sehr gut vorstellen, in einem technischen Beruf zu arbeiten, allerdings nur 5 % der Mädchen*.
- Beim Vergleich der Selbsteinschätzungen von Fähigkeiten in verschiedenen Fächern mit den tatsächlichen schulischen Leistungen wurde ersichtlich, dass Mädchen* ihr Können in den so genannten MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, NAWI & Technik) als wesentlich geringer einschätzen, als sie tatsächlich waren.
- Burschen* schätzten sich bei gleicher Leistung vergleichsweise besser bzw. realistischer ein als Mädchen*.
- Die Studienautor*innen gehen davon aus, dass sich die Selbsteinschätzung in Bezug auf (technische) Fähigkeiten sowie das Interesse an einem Beruf gegenseitig verstärken.
- Auch wird festgestellt, dass sich geschlechterstereotype Vorurteile auf das berufliche Interesse von Mädchen* und Burschen* auswirken (vgl. Drescher et.al. 2020).

GESELLSCHAFTLICHE ASPEKTE DER BENACHTEILIGUNG VON MÄDCHEN* & FRAUEN*

STRUKTURELLE NACHTEILE

- Die derzeit von Mädchen* am häufigsten gewählten Berufe werden mehrheitlich durch schlechte Bezahlung, wenig Aufstiegsperspektiven, dafür aber zahlreiche weibliche Vorbilder charakterisiert. Der Großteil zählt zu den prekär entlohnten, so genannten „systemrelevanten“ Tätigkeiten (vgl. Tschennett 2015).
- Berufe, die vorwiegend männlich konnotiert sind, sind großteils besser bezahlt, weisen allerdings wenig weibliche Vorbilder auf und stellen daher (immer noch) spezielle Anforderungen an die Persönlichkeiten von Mädchen*, die sich diesen Berufsfeldern zuwenden möchten.

GESELLSCHAFTLICHE ASPEKTE DER BENACHTEILIGUNG VON MÄDCHEN* & FRAUEN*

GENDER PAY GAP

- Der Gender Pay Gap betrug in Österreich 18,4 Prozent im Jahr 2022, was deutlich über dem EU-27 Schnitt von 12,7 Prozent im Jahr 2022 liegt.
- 1/3 des Gender Pay Gaps wird durch Beruf/ Branche, Alter, Ausbildungsniveau, Dauer der Unternehmenszugehörigkeit, Vollzeit/ Teilzeit, Art des Arbeitsvertrages, Region & Unternehmensgröße erklärt.
- 14 Prozent des Gender-Pay-Gaps in Ö. sind nicht schlüssig erklärbar.

(Quellen: Bundeskanzleramt 2024, Statistik Austria 2024)

GESELLSCHAFTLICHE ASPEKTE DER BENACHTEILIGUNG VON MÄDCHEN* & FRAUEN*

BEISPIEL: GEWALT IN JEDLICHER FORM

DER GEWALTBEGRIFF laut WHO:

- *„Gewalt ist der tatsächliche oder angedrohte Gebrauch von physischer oder psychologischer Kraft oder Macht, die gegen die eigene oder eine andere Person, eine Gruppe oder Gemeinschaft gerichtet ist und die tatsächlich oder mit hoher Wahrscheinlichkeit zu Verletzungen, Tod, psychischen Schäden, Fehlentwicklung oder Deprivation führt.“*

(Quelle: hepi.at)

GEWALTFORMEN

PHYSISCHE GEWALT:

- Physische (körperliche) Gewalt umfasst alle Formen von körperlichen Misshandlungen bis hin zum Mordversuch oder Mord.
- Zur physischen Gewalt gehört auch Genitalverstümmelung (FGM, female genital mutilation). Man spricht hier von „traditionsbedingter Gewalt“, zu der auch Ehrenmorde und Zwangsheirat gehören.

GEWALTFORMEN

PSYCHISCHE GEWALT

- **Isolation und soziale Gewalt:** z.B. Kontaktverbot zur Familie oder zu Freund*innen, das Einsperren zu Hause, das Wegnehmen des Telefons usw.
- **Drohungen, Nötigungen und Angstmachen**
- **Beschimpfungen, Abwertungen & Diffamierungen:** dienen der Zerstörung des Selbstwertgefühls des Opfers und seiner/ihrer geistigen Gesundheit. Mit der Zeit wird der Glaube an den eigenen Wert, die Identität und die eigenen Empfindungen, an Rechte oder Wahlfreiheit, zerstört. Von dieser Gewaltform sind Frauen* und Männer* gleichermaßen betroffen.
- **Lächerlichmachen in der Öffentlichkeit** durch beleidigende und abfällige Äußerungen. Häufig werden Behauptungen aufgestellt, wie z.B. „Diese Frau ist verrückt/ psychisch krank, sie bildet sich etwas ein, sie ist selbstmordgefährdet“ etc.
- **Belästigung und Terror:** z.B. ständige Anrufe (auch mitten in der Nacht), Drohbriefe, Bespitzelung und Verfolgung am Arbeitsplatz und zu Hause („Stalking“). Frauen* sind von dieser Gewaltform besonders betroffen.

GEWALTFORMEN

ÖKONOMISCHE GEWALT

Beispiele:

- Eine Frau* betreut ihre Kinder, verfügt aber über kein eigenes Einkommen. Ihr Partner* stellt nur sehr knappe Geldmittel für Haushaltsangelegenheiten zur Verfügung, ferner hält er sein Vermögen und seine Ausgaben vor ihr geheim.
- Eine Frau* darf nicht berufstätig sein oder muss ihr gesamtes Einkommen beim Partner* abliefern. Die Verwendung des Geldes wird vom Partner* kontrolliert.
- Von ökonomischer oder finanzieller Gewalt sind in erster Linie Frauen*, aber auch alte und pflegebedürftige Menschen* betroffen.

GEWALTFORMEN

SEXUALISIERTE GEWALT

- Statistiken zufolge sind rund 24% der Österreicherinnen*, also weit mehr als jede 5. Frau*, ab ihrem 15. Lebensjahr körperlicher und/oder sexueller Gewalt ausgesetzt (vgl. Statistik Austria 2021).
- 31% der Mädchen* weltweit erfahren bereits vor ihrem 15. Lebensjahr körperliche, psychische oder sexuelle Gewalt (vgl. European Union Agency for Fundamental Rights 2012).
- Diese massive Gewaltbetroffenheit von Mädchen* und Frauen* entsteht häufig als Folge einer geschlechtsspezifischen Diskriminierung in der Gesellschaft.

GEWALTBETROFFENHEIT VON MÄDCHEN* UND FRAUEN* IN ÖSTERREICH

Österreichische Prävalenzstudie zu Gewalt/ Gewalterfahrungen (2011):

- 74% der Frauen* zwischen 16 & 60 Jahren berichteten von sexueller Belästigung in verschiedenen Formen:
 - Unangenehmes körperliches „Zu-Nahe-Kommen“ (75,1%)
 - Sexuell aufgeladene Art der Kommunikation, die als belästigend und bedrohlich erlebt wurde (60,2%)
 - Öffentliches Nachpfeifen und -rufen (so genanntes „Catcalling“) oder unangenehmes Angestarrt-Werden (42,9%).
 - Ungewollte Berührungen oder Küsse (34,8%)
 - Belästigende sexuelle Angebote, z.B. an der Arbeitsstelle oder auf der Universität (23,3%)
 - Sexuelle Belästigung durch Telefon, Briefe oder E-Mails (20%)

(Quelle: Österreichisches Institut für Familienforschung 2011)

GESELLSCHAFTLICHE ASPEKTE DER BENACHTEILIGUNG VON MÄDCHEN* & FRAUEN*

FAZIT:

- Gewalt, Sexismus, strukturelle Benachteiligung und andere Diskriminierungserfahrungen sind für Mädchen* und junge Frauen* auch im 21. Jahrhundert - in unterschiedlichsten Formen - Bestandteil ihres alltäglichen Erlebens.
- Anmerkung: Die Notwendigkeit der Mädchen*arbeit mit einem Fokus auf diese Problemfelder sollte darum allgemeiner Konsens sein. Ihre Legitimation sowie ihre Bedeutung für die Gesellschaft wird dennoch - seit den 1970er Jahren und bis heute - immer wieder in Frage gestellt.

VISIONEN UND ZIELE FEMINISTISCHER MÄDCHEN*ARBEIT

- Dekonstruktion von Geschlecht: Jugendliche sollen sich nicht mehr nach vorherrschenden Rollenbildern verhalten müssen, sondern sich ganz frei entfalten können.
- Die strukturelle Benachteiligung von Personen, die als Mädchen gelesen/ gesehen werden, soll aufgehoben werden.
- Geschlecht soll nicht mehr Dreh- und Angelpunkt einer Besser-/ Schlechterstellung oder bestimmter zugeschriebener Charaktereigenschaften bzw. Kompetenzen sein.

Anmerkung: Die durchaus emotionalen Diskussionen rund um das Aufweichen oder Auflösen des binären Geschlechtersystems, wie sie derzeit u.a. auch von vielen Jugendlichen angestoßen und geführt werden, bieten hier neue Reibungsflächen und „stressen“ das System der normativen Geschlechterordnung.

FEMINISTISCHE MÄDCHENARBEIT IN DER PRAXIS

mafalda

**Verein zur Förderung und Unterstützung
von Mädchen und jungen Frauen**

gegründet 1989 in Graz, Österreich

HANDLUNGSPRINZIPIEN DES VEREINS

- **Parteilichkeit:** Mädchen* und junge Frauen* werden in den Mittelpunkt unseres Handelns gestellt und mit ihren Bedürfnissen, Wünschen und Wertvorstellungen ernstgenommen.
- **Empowerment:** Gezielte Förderung von Selbstbestimmung auf allen Ebenen
- **Partizipation:** Wahr- und Ernstnehmen von Mädchen* und jungen Frauen* als Expertinnen* ihrer Lebenswelten sowie Förderung aller Handlungsweisen, die ihre gesellschaftliche Mitgestaltung und demokratische Beteiligung erleichtern.
- **Solidarität:** Solidarisches Handeln als Frauen* für Frauen* bzw. Mädchen* sowie niederschwelliger und kostenloser Zugang zu allen Angeboten des Vereins.
- **Ganzheitlichkeit:** Wahrnehmung von Mädchen* in ihrer gesamten Lebenssituation mit dem Ziel, sie umfassend und wertschätzend zu unterstützen und zu begleiten.
- **Transparenz:** Offenes und nachvollziehbares Treffen von Entscheidungen mit (bzw. im Sinne von) Mädchen* und jungen Frauen*.
- **Selbstreflexive Haltung:** Kontinuierliches Hinterfragen von Handlungsweisen, um eine laufende Weiterentwicklung zu ermöglichen.

(Quelle: www.mafalda.at)

ZIELE & ARBEITSBEREICHE



- Berufsförderung für Mädchen* (1989: „Mädchen in die Technik“)
- Förderung der Selbstbestimmung von Mädchen* & jungen Frauen*
- Gewaltprävention, psychosoziale Beratung & Begleitung
- Raum für Mädchen* & junge Frauen*/ geschlechtshomogener Rahmen
- Fachstelle für geschlechterreflektierende Mädchen*- und Burschen*arbeit
- Informations- und Bewusstseinsarbeit zu Gender-Themen im öffentlichen Diskurs

AKTUELLE ARBEITSBEREICHE:

- **JA.M Mädchenzentrum: OJA**
- **Psychosoziale Mädchenberatungsstelle**
- **LernBox: Basisqualifizierung für den externen Pflichtschul-Abschluss**
- **Frauenberufszentrum**
- **IN:TRA: Tageswerkstätte, Beschäftigungsprojekt, Produktionsschule**
- **FIT-Rampe: Mädchen* in technischen Berufen**
- **BIZ: Berufsinformations-WS an Schulen**



Und immer wieder neue Projekte in Planung...

BEST PRACTICE GEWALTPRÄVENTION

HELDINNEN. Mein Leben in meiner Hand
(2019-2022):

„HELDINNEN“ ist ein Projekt (...) für ein selbstbestimmtes Leben frei von Gewalt. Das Konzept ist aus den Erfahrungen im Projekt „HEROES“ entstanden, (...) und richtet sich an junge Frauen und Mädchen mit Migrationsgeschichte. Sie werden zu Leiterinnen von Workshops ausgebildet, in denen jugendliche Teilnehmerinnen zum Thema Chancengleichheit für Mädchen und Burschen arbeiten.“

(Pressemappe HELDINNEN 2019).



BEST PRACTICE KÖRPERBILD UND SOCIAL MEDIA

INSIDE Social Media (2022-2023):

- Kooperationsprojekt mit FH Joanneum sowie LOGO und FGZ
- Projektziel: kritisch-reflektierte Haltung zu den Themen Schönheit, Ernährung und Körper auf Social Media; Bewusstsein-Schaffen für stigmatisierende Botschaften, Vorurteile und problematische Körpernormen
- Dahinter steht die Haltung, dass Mädchen* und junge Frauen* ihren Körper vorbehaltlos akzeptieren können und ihren Selbstwert nicht vom Aussehen abhängig machen müssen



QUELLENVERZEICHNIS

- Beauvoir, Simone (1951): Das andere Geschlecht. Sitte und Sexus der Frau. Hamburg: Rowohlt.
- Trautner, Hanns Martin (2010): Entwicklungspsychologische Aspekte der Erziehung und Bildung von Mädchen. In: Matzner, Michael/ Wyrobnik, Irit (Hrsg.): Handbuch Mädchen-Pädagogik. Weinheim und Base: Beltz Verlag. S.28-44.
- Gewaltinfo (2022): Strukturelle Gewalt. In: [Strukturelle Gewalt: gewaltinfo.at](https://www.gewaltinfo.at) [16.08.2022].
- Drescher, Katharina/ Häckl, Simone/ Schmieder, Julia (2020): MINT-Berufe: Workshops mit Rollenvorbildern können Geschlechterstereotype abbauen. In: DIW Wochenbericht, Nr.13/2020, S.252-261.
- Tschenett, Roswitha (2015): Zur Minimierung von Gender-Gaps bei der Ausbildungs- und Berufswahl. In: [AMS_info_316_317.pdf \(ams-forschungsnetzwerk.at\)](https://www.ams-forschungsnetzwerk.at/AMS_info_316_317.pdf) [30.11.2022].
- Bundeskanzleramt - <https://www.bundeskanzleramt.gv.at/agenda/frauen-und-gleichstellung/gleichstellung-am-arbeitsmarkt/einkommen-und-der-gender-pay-gap.html>) [08.04.2024]
- Statistik Austria: <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/gender-statistiken/einkommen> [08.04.2022]

QUELLENVERZEICHNIS

- <https://hepi.at/themen/definition-von-gewalt-der-who>: Definition von Gewalt der WHO [28.03.2023]
- <https://www.gewaltinfo.at/fachwissen/formen/physisch.php>: [Formen von Gewalt: gewaltinfo.at](#) [28.03.2023]
- European Union Agency for Fundamental Rights (2012): Gewalt gegen Frauen. Eine EU-weite Erhebung. In: https://fra.europa.eu/sites/default/files/fra_uploads/fra-2014-vaw-survey-at-a-glance-oct14_de.pdf [28.09.22].
- Österreichisches Institut für Familienforschung (2011): Gewalt in der Familie und im sozialen Umfeld. Österreichische Prävalenzstudie zur Gewalt an Frauen und Männern. In: [bmwfj_gewaltpraevalenz-2011.pdf \(gewaltinfo.at\)](#) [01.12.2022]
- www.mafalda.at [1.12.2022]
- chrome-extension://efaidnbmnnnibpcajpcglclefindmkaj/https://www.caritas-steiermark.at/fileadmin/storage/steiermark/documents/Hilfe-und-Angebote/MigrantInnen-Und-Fluechtlinge/Integration/heldinnen/20191009_Pressemappe_HELDINNEN.pdf

KONTAKT & INFORMATION:

WWW.MAFALDA.AT

Das JA.M Mädchenzentrum wird gefördert von:



Danke für Ihre/ eure Aufmerksamkeit!



FRAUENGESUNDHEITZENTRUM

beraten, begleiten, bewegen

Social Media, die gut tut?! Die Auswirkungen von Sozialen Medien auf das Körperbild und Rollenbild von Mädchen* und Burschen*

Mag.^a Jutta Eppich, MPH,

Frauengesundheitszentrum, Fachstelle Mädchengesundheit

Fachtag der Offenen Jugendarbeit, 15. April 2024, Graz



FRAUENGESUNDHEITSZENTRUM

beräten, begleiten, bewegen

Gesundheit hat ein Geschlecht

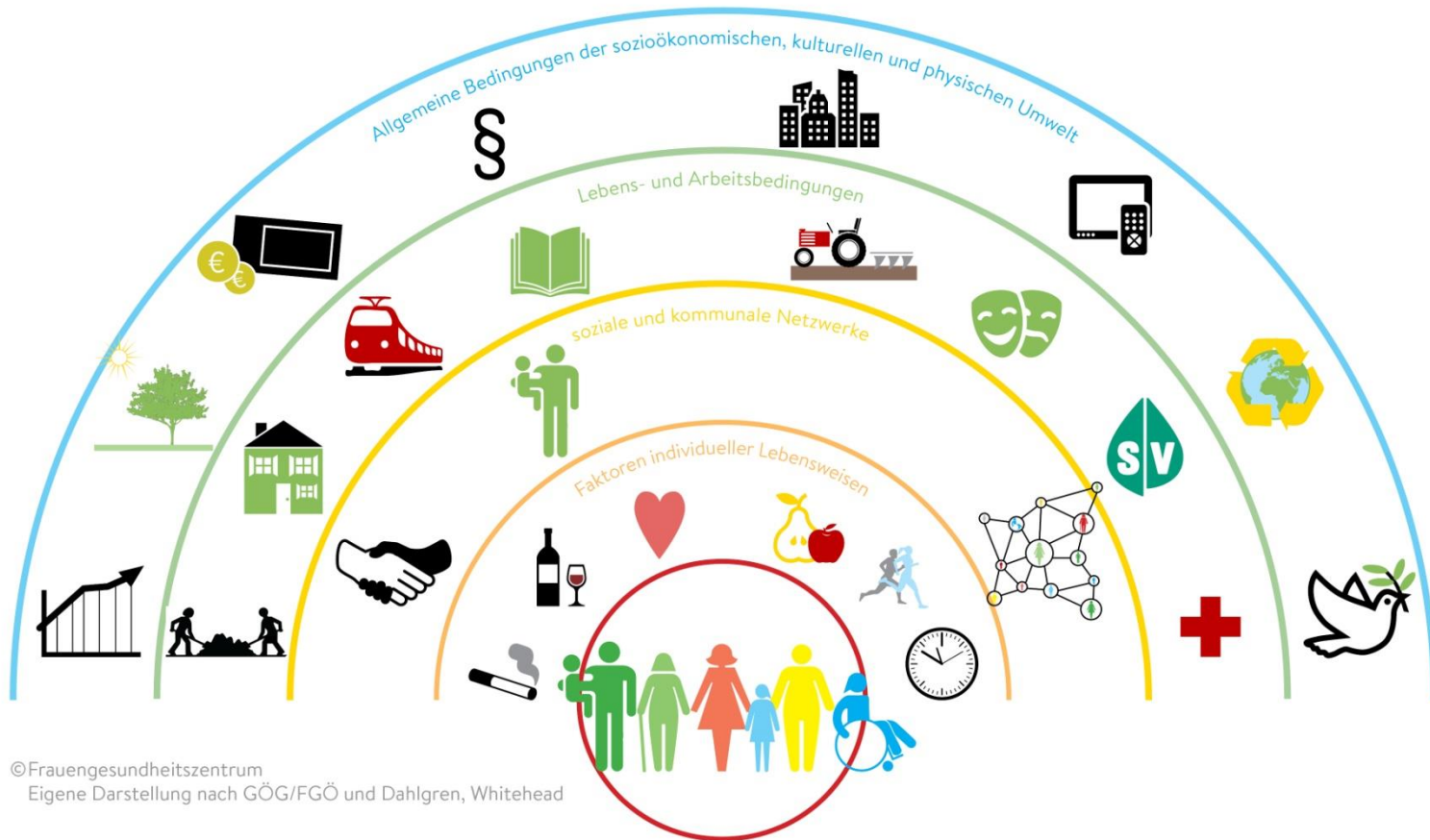
Menschen unterschiedlicher Geschlechter haben andere Möglichkeiten und Risiken, die ihre Gesundheit betreffen.

In vielen verschiedenen Bereichen...

FRAUENGESUNDHEITZENTRUM

beraten, begleiten, bewegen

Determinanten von Gesundheit



©Frauengesundheitszentrum
Eigene Darstellung nach GÖG/FGÖ und Dahlgren, Whitehead

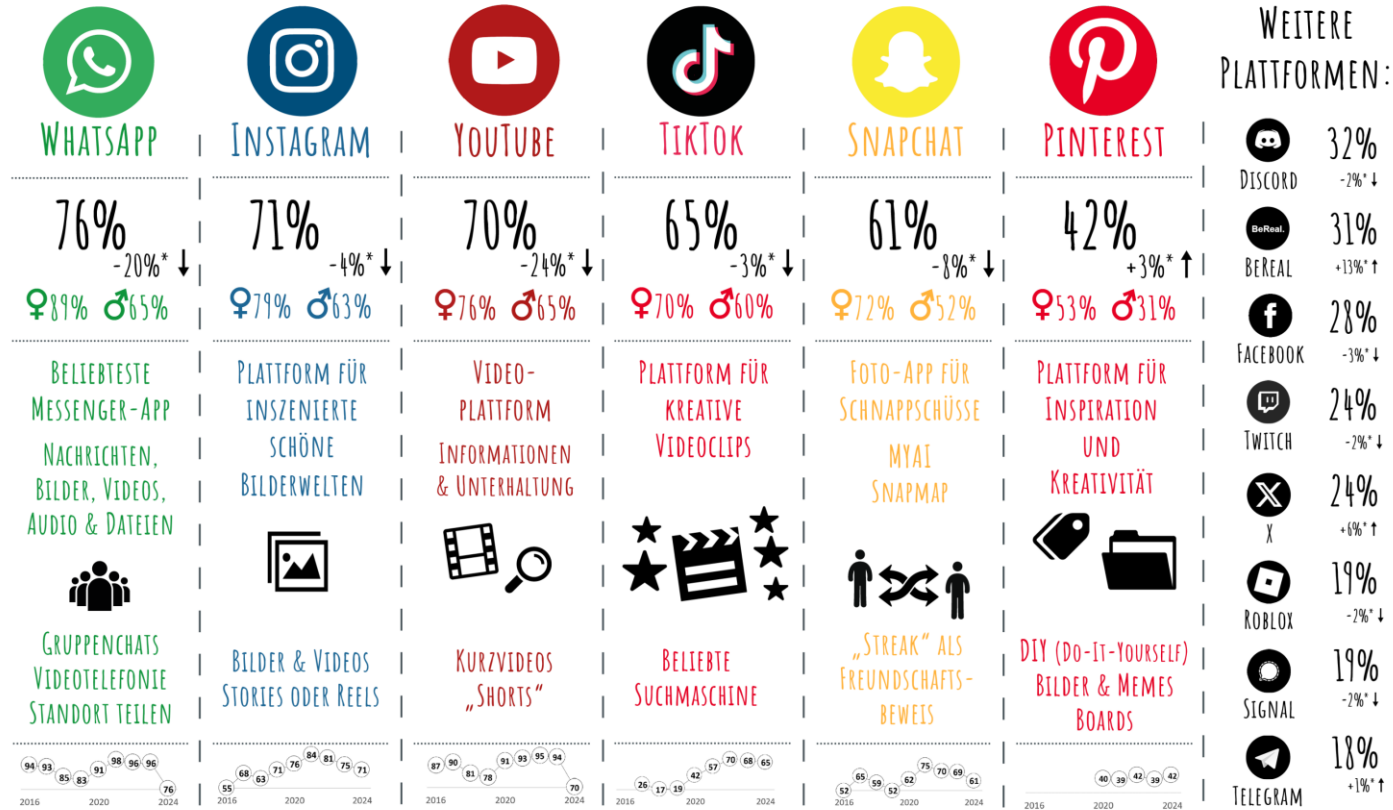
FRAUENGESUNDHEITSZENTRUM

beraten. bearbeiten. beweisen

JUGEND-INTERNET-MONITOR 2024 ÖSTERREICH

Saferinternet.at

Das Internet sicher nutzen!



*Im Vergleich zum Jugend-Internet-Monitor 2023
 Der Jugend-Internet-Monitor ist eine Initiative von Saferinternet.at und präsentiert aktuelle Daten zur Social-Media-Nutzung von Jugendlichen in Österreich. Frage: „Welche der folgenden Internetplattformen nutzt du?“ (Mehrfachantworten möglich)
 Repräsentative Onlineumfrage im Auftrag von Saferinternet.at, durchgeführt vom Institut für Jugendkulturforschung, 12/2023. n = 400 Jugendliche aus Österreich im Alter von 11 bis 17 Jahren, davon 191 Mädchen. Schwankungsbreite 3-5 %.
 Diese Infografik ist lizenziert unter der CC-Lizenz Namensnennung - Nicht kommerziell (CC BY-NC). Icons designed by Freepik.com & Flaticon.com. Font: Amatic SC Bold © Vernon Adams, lizenziert unter SIL Open Font License, Version 1.1.
 Die alleinige Verantwortung für diese Veröffentlichung liegt beim Autor. Die Europäische Union haftet nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.
 Gefördert durch das Bundeskanzleramt.

Bundeskanzleramt



FRAUENGESUNDHEITZENTRUM

beräten, begleiten, bewegen

Nutzungsunterschiede bei Mädchen* und Burschen*:

WhatsApp: Mädchen: 89 %, Jungs: 65 %

Instagram: Mädchen: 79 %, Jungs: 63 % und

YouTube: Mädchen: 76 %, Jungs: 65 %

Snapchat: Mädchen: 72 %, Jungs: 52 %

Pinterest: Mädchen: 53 %, Jungs: 31 %

(vgl. Jugend-Internet-Monitor_2024 von Saferinternet).

FRAUENGESUNDHEITZENTRUM

beräten, begleiten, bewegen

Nutzungsunterschiede bei Mädchen* und Burschen*:

Discord: Jungs: 48 %, Mädchen: 13 %

Twitch: Jungs: 39 %, Mädchen: 7 %

X (vormals Twitter): Jungs: 35 %, Mädchen: 11 %

Telegram: Jungs: 25 %, Mädchen: 10 %

Signal: Jungs: 26 %, Mädchen: 11 %

(vgl. Jugend-Internet-Monitor_2024 von Saferinternet).

FRAUENGESUNDHEITZENTRUM

beräten, begleiten, bewegen

Tägliche Handynutzung Schülerinnen* und Schüler*

Wie viel Zeit verbringst du an einem typischen Tag am Handy?

(z.B. mit Telefonieren, Spielen, Internet surfen, Kontakten auf Social Media, Filme schauen, Musik hören,...)

5 – 8 Stunden pro Tag

	Mädchen*	Burschen*
Schulstufe 5	11,0 %	12,0 %
Schulstufe 7	24,8 %	19,4 %
Schulstufe 9	40,5 %	30,7 %
Schulstufe 11	46,6 %	37,9 %

(vgl. WHO-HBSC-Survey 2021/22)

FRAUENGESUNDHEITZENTRUM

beräten, begleiten, bewegen

Tägliche Handynutzung Lehrlinge

Wie viel Zeit verbringst du an einem typischen Tag am Handy?

(z.B. mit Telefonieren, Spielen, Internet surfen, Kontakten auf Social Media, Filme schauen, Musik hören,...)

5 – 8 Stunden pro Tag

Mädchen*	Burschen*
39,1 %	31,0 %

(vgl. WHO-HBSC-Survey 2021/22)

FRAUENGESUNDHEITSZENTRUM

beraten, begleiten, bewegen

Erfolgloser Versuch im vergangenen Jahr weniger
Zeit auf sozialen Medien zu verbringen
Schülerinnen* und Schüler*

**Im vergangenen Jahr hast du versucht, weniger Zeit auf sozialen
Medien zu verbringen, es aber nicht geschafft?**

	Mädchen*	Burschen*
Schulstufe 5	32,5 %	30,2 %
Schulstufe 7	48,4 %	29,7 %
Schulstufe 9	52,8 %	33,8 %
Schulstufe 11	54,1 %	35,8 %

(vgl. WHO-HBSC-Survey 2021/22)

FRAUENGESUNDHEITSZENTRUM

beraten, begleiten, bewegen

Erfolgloser Versuch im vergangenen Jahr weniger
Zeit auf sozialen Medien zu verbringen
Lehrlinge

**Im vergangenen Jahr hast du versucht, weniger Zeit auf sozialen
Medien zu verbringen, es aber nicht geschafft?**

Mädchen*	Burschen*
38,6 %	25 %

(vgl. WHO-HBSC-Survey 2021/22)

FRAUENGESUNDHEITZENTRUM

beraten, begleiten, bewegen

Andere Aktivitäten regelmäßig vernachlässigt, weil
Nutzung sozialer Medien wichtiger
Schülerinnen* und Schüler*

Im vergangenen Jahr hast du regelmäßig andere Aktivitäten (z.B. Hobbies, Sport) vernachlässigt, weil du soziale Medien nutzen wolltest?

	Mädchen*	Burschen*
Schulstufe 5	21,5 %	27,8 %
Schulstufe 7	28,7 %	23,8 %
Schulstufe 9	27,6 %	20,0 %
Schulstufe 11	28,2 %	16,9 %

(vgl. WHO-HBSC-Survey 2021/22)

FRAUENGESUNDHEITSZENTRUM

beräten, begleiten, bewegen

Andere Aktivitäten regelmäßig vernachlässigt, weil
Nutzung sozialer Medien wichtiger
Lehrlinge

Im vergangenen Jahr hast du regelmäßig andere Aktivitäten (z.B. Hobbies, Sport) vernachlässigt, weil du soziale Medien nutzen wolltest?

Mädchen*	Burschen*
22 %	19 %

(vgl. WHO-HBSC-Survey 2021/22)

FRAUENGESUNDHEITSZENTRUM

beraten, begleiten, bewegen

Nutzung sozialer Medien, um negativen Gefühlen zu entkommen

Schülerinnen* und Schüler*

Im vergangenen Jahr hast du oft soziale Medien benutzt, um negativen Gefühlen zu entkommen?

	Mädchen*	Burschen*
Schulstufe 5	28,5 %	28,3 %
Schulstufe 7	48,2 %	35,8 %
Schulstufe 9	60,5 %	39,9 %
Schulstufe 11	59,9 %	42,1 %

(vgl. WHO-HBSC-Survey 2021/22)

FRAUENGESUNDHEITZENTRUM

beräten, begleiten, bewegen

Nutzung sozialer Medien, um negativen Gefühlen zu entkommen

Lehrlinge

Im vergangenen Jahr hast du oft soziale Medien benutzt, um negativen Gefühlen zu entkommen?

Mädchen*	Burschen*
50,3 %	36,4 %

(vgl. WHO-HBSC-Survey 2021/22)

FRAUENGESUNDHEITZENTRUM

beräten, begleiten, bewegen

Fakt ist:

Das, was emotional tangierend im Netz geschieht und gezeigt wird, hat reale Auswirkungen darauf, wie Menschen ihre Identität konstruieren

(vgl. Pirker 2018).

Das heißt:

Wie auf Social Media (und anderen Medien) Frauen* und Männer* dargestellt werden, produziert Vorstellungen darüber, was Frauen* und Männer* ausmacht!

FRAUENGESUNDHEITZENTRUM

beraten, begleiten, bewegen

Überwiegende Themen der Frauen*

Frauen zeigen sich überwiegend im privaten Raum, geben Schmink- und Modetipps und präsentieren ihre Hobbies (Basteln, Nähen, Kochen)

Man sieht Frauen häufig mit vergnügtem, entzücktem Gesichtsausdruck oder mit unfokussiertem, laszivem Blick

(vgl. Malisa Studie 2019).

FRAUENGESUNDHEITSZENTRUM

beräten, begleiten, bewegen

Zusätzlich werden viele Tricks angewendet

- **Spezielle Posen:** Danaemercer

<https://www.instagram.com/p/C0y8Gg9JNk3/>

https://www.instagram.com/reel/Cs_luCwtdpw/?hl=de

- **Filter:** z.B. Bold Glamour Filter

<https://twitter.com/memotv/status/1629908703687196676>

<https://twitter.com/memotv/status/1629908382755766272>

- Das Vorspielen eines **perfekten Lebens:** Anna Heiser

<https://www.instagram.com/reel/C4djMprscdr/?igsh=N3VvMnJnempneTJx>

- **Mit Künstlicher Intelligenz generierte Influencerinnen:**

Aitana Lopez

https://www.instagram.com/fit_aitana/?hl=de

FRAUENGESUNDHEITZENTRUM

beräten, begleiten, bewegen

Das Posten und Betrachten von Fotos wurde als besonders bedeutend in Zusammenhang mit Körperbild- und Essproblemen identifiziert

(vgl. Holland, Tiggemann 2016).

FRAUENGESUNDHEITZENTRUM

beräten, begleiten, bewegen

Trends auf Social Media

Fitspiration: Pamela Reif

<https://www.youtube.com/watch?v=xXeoKMS0OVM>

Thinspiration:

Pro Ana und Pro Mia: Tipps und Challenges

weightless
weightloss
skinnylegs
skinnyfit
thin
challenge
challengeyourself
smallwaist
caloriecounting

Artikel von Carla Siepmann: Anorexie Gruppen im Internet: Schöne Mädchen essen nicht (2021) [Anorexie-Gruppen im Internet: „Schöne Mädchen essen nicht“ - taz.de](#)

SaferInternet

www.saferinternet.at/fileadmin/redakteure/Themen-

[Dossiers/Selbstdarstellung/Beispielsammlung_Pro-Ana_2018_klein.pdf](#)

FRAUENGESUNDHEITZENTRUM

beräten, begleiten, bewegen

Körperselbstbild, WHO-HBSC-Survey 2021/22

Glaubst du, dass du ...

... viel zu dünn bist

... ein bisschen zu dünn bist

... ungefähr das richtige Gewicht hast

... ein bisschen zu dick bist

... viel zu dick bist

FRAUENGESUNDHEITZENTRUM

beraten, begleiten, bewegen

Körperwahrnehmung ein etwas zu dick/viel zu dick

	Mädchen*	Burschen*
Schulstufe 5	30,3 %	26,3 %
Schulstufe 7	44,2 %	38,6 %
Schulstufe 9	43,4 %	30,5 %
Schulstufe 11	42,5 %	23,6 %

Tatsächlich mehr Gewicht/adipös

	Mädchen*	Burschen*
Schulstufe 5	16,0 %	23,4 %
Schulstufe 7	17,3 %	31,2 %
Schulstufe 9	15,9 %	19,8 %
Schulstufe 11	16,8 %	25,6 %

(vgl. WHO-HBSC-Survey 2021/22)

FRAUENGESUNDHEITSZENTRUM

beräten, begleiten, bewegen

Körper selbstbild Lehrlinge

Körperwahrnehmung etwas zu dick/viel zu dick

Mädchen*	Burschen*
47,7 %	34,8 %

Tatsächlich mehr Gewicht/adipös

Mädchen*	Burschen*
26,7 %	35,9 %

(vgl. WHO-HBSC-Survey 2021/22)

FRAUENGESUNDHEITZENTRUM

beräten, begleiten, bewegen

Männer bedienen deutlich mehr Themen:

von Unterhaltung über Musik bis zu Games, Sport, Comedy
Politik, Wissen (vgl. Malisa Studie 2019).

Ganz oft müssen sie aber etwas Besonderes vollbringen,
aus der Masse herauszuragen, Erster, Bester, Auserwählter
sein, das Unvorstellbare vollbringen, die gefährlichsten
Gefahren bestehen!

FRAUENGESUNDHEITZENTRUM

beräten, begleiten, bewegen

Trends auf Social Media

Fitspiration: Sascha Huber

→ zeigt auch bei Burschen* Auswirkungen in Bezug auf ihr Körperbild

FRAUENGESUNDHEITZENTRUM

beräten, begleiten, bewegen

Körperselbstbild, WHO-HBSC-Survey 2021/22

Glaubst du, dass du ...

... viel zu dünn bist

... ein bisschen zu dünn bist

... ungefähr das richtige Gewicht hast

... ein bisschen zu dick bist

... viel zu dick bist

FRAUENGESUNDHEITZENTRUM

beraten, begleiten, bewegen

Körperwahrnehmung viel zu dünn/ein bisschen zu dünn

	Mädchen*	Burschen*
Schulstufe 5	18,0 %	19,5 %
Schulstufe 7	13,9 %	18,9 %
Schulstufe 9	13,9 %	25,7 %
Schulstufe 11	12,1 %	30,4 %

Tatsächlich viel zu dünn/niedriges Gewicht

	Mädchen*	Burschen*
Schulstufe 5	19,9 %	13,3 %
Schulstufe 7	15,0 %	9,4 %
Schulstufe 9	13,5 %	8,4 %
Schulstufe 11	11,9 %	7,7 %

(vgl. WHO-HBSC-Survey 2021/22)

FRAUENGESUNDHEITSZENTRUM

beräten, begleiten, bewegen

Körper selbstbild Lehrlinge

Körperwahrnehmung etwas zu dünn/viel zu dünn

Mädchen*	Burschen*
13,9 %	24,7 %

Tatsächlich zu dünn/niedriges Gewicht

Mädchen*	Burschen*
11,0 %	5,7 %

(vgl. WHO-HBSC-Survey 2021/22)

FRAUENGESUNDHEITZENTRUM

beraten, begleiten, bewegen

Studie „Schönheitsideale im Internet“

vom Institut für Jugendkulturforschung und
Kulturvermittlung

Umfrage und Fokusgruppen, Dezember 2023

456 Jugendliche im Alter zwischen 12 und 17 Jahren

Über die Hälfte (51 Prozent) würden gerne etwas an ihrem Körper ändern, bei den Mädchen sind es sogar 60 Prozent

FRAUENGESUNDHEITZENTRUM

beräten, begleiten, bewegen

Einfluss Social Media auf Rollbild von Burschen*: Andrew Tate

"Sei nicht so ein Waschlappen wie die anderen!", "Du bist Alpha!!" und "Behandle Frauen wie Schmutz, dann sind sie dir gefügig!!!,,

Podcast, Standard

[Andrew Tate und Co: Austauschbare Hampelmänner - Kolumne: Mann könnte ja mal ... - derStandard.at › dieStandard](#)

FRAUENGESUNDHEITZENTRUM

beräten, begleiten, bewegen

Die Wirkungen von Social Media auf das Körper- und Rollenbild von Mädchen* und Burschen* sind also vielfältig und stark.

→ Kann Social Media bei so vielen Risiken überhaupt auch gut tun?

FRAUENGESUNDHEITSZENTRUM

beräten, begleiten, bewegen

GIRLSPIRIT Influencerinnen für Power und gesunde Inspiration



Ein Projekt des Frauengesundheitszentrums, gefördert aus den Mitteln des Fonds Gesundes Österreich und des Landes Steiermark, Ressort Gesellschaft, Bildung, Gesundheit und Pflege.

 **Bundesministerium**
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz

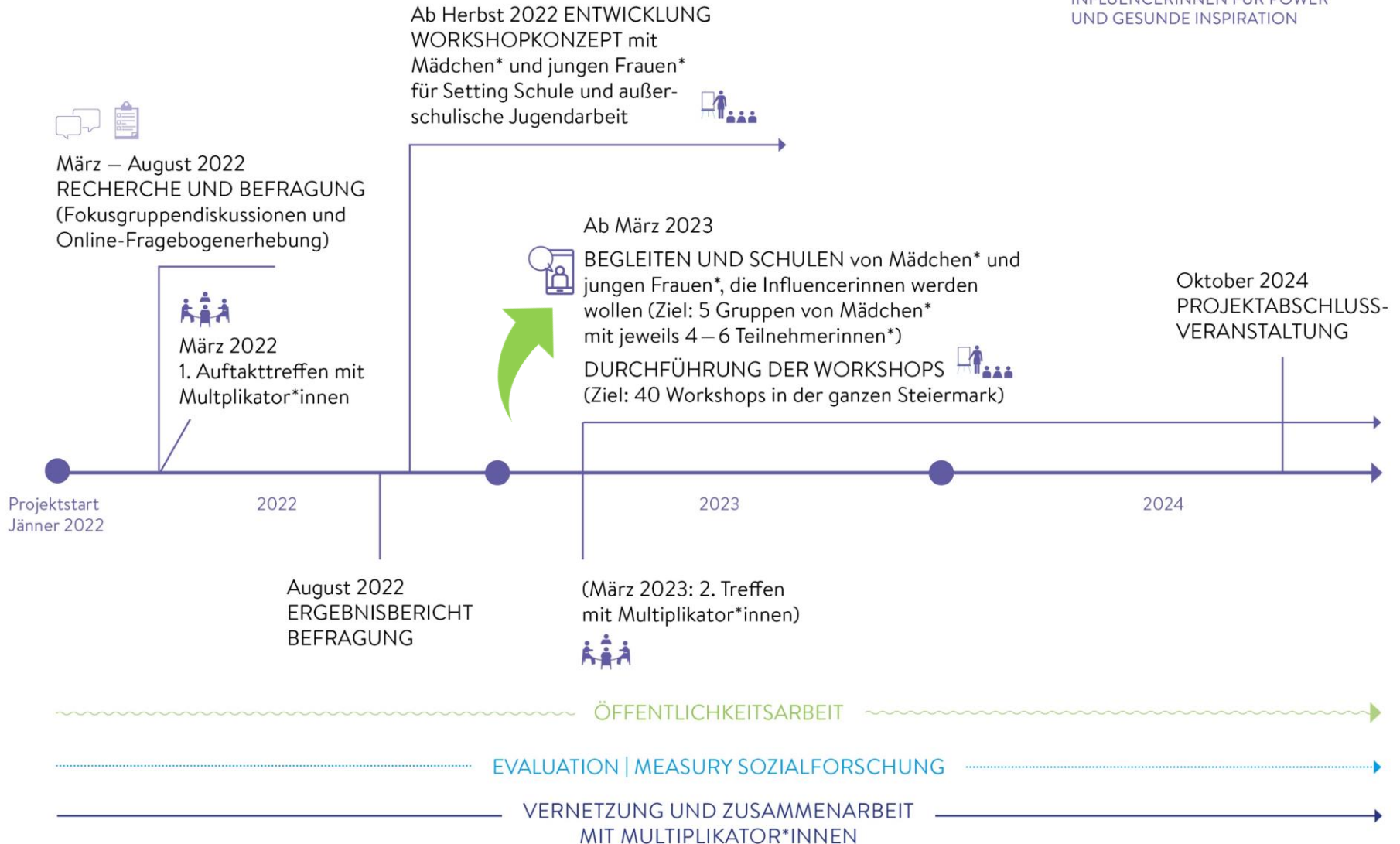
Gefördert aus den Mitteln des Fonds Gesundes Österreich
Gesundheit Österreich
GmbH 

Geschäftsbereich
Fonds Gesundes Österreich

 **Das Land Steiermark**
→ Bildung, Gesellschaft,
Gesundheit und Pflege

GIRLSPIRIT

INFLUENCERINNEN FÜR POWER
UND GESUNDE INSPIRATION



FRAUENGESUNDHEITZENTRUM

beräten, begleiten, bewegen

Werte, Einstellungen, Lebensmodelle, die durch die jeweiligen Profile auf Insta und Co dargestellt werden, werden in die Identitätsentwicklung mit aufgenommen!

**Also lasst uns gemeinsam POSITIVEN
Einfluss nehmen:**

Tipps für die Praxis

- Geht mit den Jugendlichen in Diskussion
- Seid gute Vorbilder in Bezug auf Social Media Nutzung und in Bezug auf Körperbilder
- Regt zu vielfältigerem Feed an und nennt „good to follow-Accounts“
- Brecht Rollenbilder auf
- Besprecht Merkmale guter Infos
- Stärkt das Selbstbewusstsein junger Menschen
- Achtet bei euren eigenen beruflichen Beiträgen auf „Echtheit“, „Richtigkeit“ und „Normalisierung“

FRAUENGESUNDHEITZENTRUM

beräten, begleiten, bewegen

Good to follow Seiten

- girlspirit_project
- glanzundnatur
- maedelsabende
- correctiv_faktencheck
- mimikama.at
- funk
- Quarks.de
- medwatch.de
- Medizin.transparent
- feel_ok.at
- aufklo
- nini_erklaert_politik
- zweifels.frei
- Keinplatzfuerhate
- Liebeoutloud
- Pinkstinks
- Maithink
- Cybermobbing Erste Hilfe App
- handysektor
- juuuport
- banhate
- ...

FRAUENGESUNDHEITZENTRUM

beräten, begleiten, bewegen

Good to follow Seiten für Inter- und Transpersonen und non binäre Menschen

Vergleiche auch Handlungskonzept zu Social Media und Geschlecht in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, S. 20

https://epb.bibl.th-koeln.de/frontdoor/deliver/index/docId/2257/file/Handlungskonzept_zu_Social_Media_und_Gender.pdf

FRAUENGESUNDHEITZENTRUM

beraten, begleiten, bewegen

Unsere Rubriken in unserem Redaktionsplan

- Projektnews: z.B. aktuell Wettbewerb und 3 Tage als Influencerin
- Beantworten von Secret Questions aus unseren Workshops
- Mythen und Fakten (rund um körperliche Entwicklung, Sexualitäten, Rechte, Woran erkenne ich eine erfolgreiche Diät?...)
- Empfehlungen für „good to follow“ Accounts
- Tipps für psychische Gesundheitsförderung
- Motivierende Sprüche
- Ferienflow (Vorstellen von Menstruationsprodukten)
- „Learn something new“ Beiträge
- Body Check
- ...

FRAUENGESUNDHEITZENTRUM

beräten, begleiten, bewegen

Macht mit bei unserem Wettbewerb

Informationen unter: https://www.frauengesundheitszentrum.eu/wp-content/uploads/2024/04/2024_Wettbewerb_Infoblatt-fuer-Multiplikator_innen.pdf

Und informiert Mädchen* und junge Frauen* über unser Angebot

3 Tage als Influencerin von 9. – 11. Juli 2024

Informationen unter: https://www.frauengesundheitszentrum.eu/wp-content/uploads/2024/04/2024_Infoblatt_Workshop-3-Tage-Influencerin.pdf

FRAUENGESUNDHEITSZENTRUM

beräten, begleiten, bewegen

Folgt uns!



girlspirit_project



girlspirit project



girlspirit project

FRAUENGESUNDHEITZENTRUM

beraten, begleiten, bewegen

Quellen

Bundesministerium für Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz (Hrsg.) (2023): Gesundheit und Gesundheitsverhalten von österreichischen Schülerinnen und Schülern. Ergebnisse des WHO-HBSC-Survey 2022/23, Wien

Götz, Maya (2019): »Man braucht ein perfektes Bild« Die Selbstinszenierung von Mädchen auf Instagram In: Television Digital Seite 21 – 32

Grace, Holland / Marika, Tiggemann (2016): A systematic review of the impact of the use of social networking sites on body image and disordered eating outcomes

Jugend Internet Monitor 2024 <https://www.saferinternet.at/presse-detail/jugend-internet-monitor-2024>

Institut für Jugendkulturforschung und Kulturvermittlung (2024):

Schönheitsideale im Internet setzen Jugendliche immer stärker unter Druck

<https://www.saferinternet.at/news-detail/studie-schoenheitsideale-im-internet-setzen-jugendliche-immer-staerker-unter-druck>

Roth, Raik / Draheim, Saskia / Tillmann, Angela / Binder, Ramona / Bettinger, Patrick (2023): Handlungskonzept zu Social Media und Gender in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. TH Köln, Universität zu Köln, PH Heidelberg.

Viera Pirka (2018): Media und psychische Gesundheit. Am Beispiel der Identitätskonstruktion auf Instagram In: Communicatio Socialis Seite 467 – 480

mafalda

**VEREIN ZUR FÖRDERUNG UND UNTERSTÜTZUNG
VON MÄDCHEN UND JUNGEN FRAUEN**

MAG.^A BIRGIT HOFSTADLER
BIRGIT.HOFSTADLER@MAFALDA.AT

FEMINISTISCHE MÄDCHENARBEIT IN DER PRAXIS

mafalda

**Verein zur Förderung und Unterstützung
von Mädchen und jungen Frauen**

gegründet 1989 in Graz

WOZU MÄDCHEN*ARBEIT?

- Rollenbilder und Möglichkeiten sind breiter und vielfältiger geworden, aber Mädchen*rollen werden weiterhin ständig beobachtet und bewertet.
- Herkunft und Umfeld können nach wie vor stereotypisierte Vorstellungen und Erwartungen haben.
- Chancengleichheit ist auch innerhalb der Mädchen* nicht gegeben.
- Auch das „moderne Mädchen*bild“ kann Druck ausüben – kommt man ihm nicht nach, obwohl die Möglichkeiten gegeben wären, wird dies oft als „persönliches Scheitern“ betrachtet.
- Rückschritte sind jederzeit möglich: In Zeiten der Krise und des Wandels wird zur Stabilisierung rasch wieder auf „altbewährte Muster“ zurückgegriffen – Bsp. Coronapandemie

(vgl. „Mädchenarbeit in der offenen Kinder- & Jugendarbeit in der Schweiz“)

WOZU MÄDCHEN*ARBEIT?

Wozu geschlechtshomogene Settings für Mädchen*?

- Mädchen* und junge Frauen* sollen sich in geschlechtshomogenen Räumen mit den herrschenden Geschlechterrollen auseinandersetzen können, um eigene Strategien für ihren persönlichen Lebensweg zu entwickeln.
- Die Abwesenheit der Burschen* schafft einen sozialen Rahmen, in dem andere Formen des Austauschs, andere Themenbereiche und auch andere soziale Rollen möglich sind. Viele Mädchen* kommunizieren dies als „entspannend“.
- Das JA.M Mädchenzentrum sieht sich als wichtige Erweiterung der gemischtgeschlechtlichen OJA, nicht als deren Ersatz. Mädchen*arbeit soll nicht auf Mädchen*zentren beschränkt und außerhalb dieser vernachlässigt werden!
- Wunsch: Gendersensible Jugendräume für ALLE!

FORMEN DER MÄDCHEN*ARBEIT

Es gibt verschiedene Formen der Mädchen*arbeit in der OJA:

- Mädchenzentren:
 - Eigener Ort ausschließlich für Mädchen* und junge Frauen*
 - Fixe wöchentliche Öffnungszeiten, keine andere Nutzung der Räume
 - Ermöglicht auch speziellen Teilzielgruppen den Zugang (z.B. als Schutzraum für gewaltbetroffene Mädchen* oder bei Zugangsbeschränkungen zu anderen Einrichtungen durch Familie und Umfeld)
- Eigene Mädchen*öffnungszeiten im JUZ:
 - Herausforderung: attraktive Öffnungszeiten vs. „Protest“ der Burschen*
 - WICHTIG: Team muss geschlossen hinter dem Angebot stehen und dieses auch vertreten

FORMEN DER MÄDCHEN*ARBEIT

Weitere Formen der Mädchen*arbeit in der OJA:

- Mädchen*räume im JUZ:
 - Separate Räumlichkeiten, die nur den Mädchen* zugänglich sind
 - Herausforderung: schwierig, wenn diese mitten im JUZ liegen und ständig verteidigt werden müssen
 - Unterschied: „Raum war schon immer so konzipiert“ vs. „Raum wird umgewidmet“
- Mädchen*spezifische Angebote:
 - Workshops, Ausflüge, Aktionen
 - Erreicht meist zahlenmäßig die meisten Mädchen*

FORMEN DER MÄDCHEN*ARBEIT

Voraussetzungen für gelingende Mädchen*arbeit:

- **Strukturelle Rahmenbedingungen:**
 - Verankerung in Leitbild und Konzept
 - Klarer Auftrag und gemeinsames Commitment
- **Ressourcen:**
 - Die Räume sind wichtig, ihre Bedeutung sollte nicht unterschätzt werden!
 - Attraktivität, Willkommens-Charakter – drückt Wertschätzung für die Zielgruppe aus!
 - Möglichst regelmäßige und häufige Öffnungszeiten
- **Teaminterne Rahmenbedingungen:**
 - Reflexion der eigenen Rollenbilder
 - Kontinuierliche Weiterbildung und Weiterentwicklung des Angebots und Konzepts
 - Gemeinsam dahinterstehen!

WIE ARBEITEN WIR IM JA.M?

RAHMENBEDINGUNGEN/ KONZEPT JA.M:

- Jugendzentrum für Mädchen* & junge Frauen* (12 -21+ Jahre)
- Niederschwellig, kostenlos, anonym
- 4 Nachmittage pro Woche je 6 Stunden geöffnet
- Sozialpädagogisches Team vor Ort
- Freizeitangebot (Projekte, WS, Aktionen), Beziehungsarbeit, Beratung & Begleitung – situativ & bedürfnisorientiert



WIE ARBEITEN WIR IM JA.M?

AKTUELLE ZIELGRUPPE:

- Mädchen* und junge Frauen* von 12-21+ Jahren
- aus über 25 Nationen
- mit und ohne Migrations- oder Fluchtgeschichte

Besucherinnen*zahlen:

- 2019: zwischen 15 und 50 Besucherinnen* pro Tag
- Seit 2020 durchschnittlich 15-20 Besucherinnen*/Tag



WIE ARBEITEN WIR IM JA.M?

HANDLUNGSPRINZIPIEN DER OJA:

- **Offenheit & Niederschwelligkeit**
- **Freiwilligkeit**
- **Partizipation**
- **Überparteilichkeit & Überkonfessionalität**
- **Ressourcenorientierung**
- **Bedürfnis-und Lebensweltorientierung**
- **Kultur der zweiten/dritten... Chance**



WIE ARBEITEN WIR IM JA.M?

CHARAKTERISTIKA DER ARBEIT IM JA.M:

- Zugang zu schwer erreichbaren Gruppen
- Große kulturelle, sprachliche, konfessionelle Vielfalt in der Zielgruppe
- Kontinuierliche, oft jahrelange Beziehungsarbeit als Grundprinzip
- „Experimentierraum“ für soziales Miteinander & gesellschaftlichen Diskurs
- Zahlreiche Kooperationen & Schnittstellen nach außen
- Krisenintervention & Stabilisierung



IMPRESSIONEN AUS DEM MÄDCHENZENTRUM



AKTIONEN IM ÖFFENTLICHEN RAUM



QUELLENVERZEICHNIS

- www.mafalda.at [11.04.2024]
- Mädchenarbeit in der offenen Kinder- und Jugendarbeit in der Schweiz, in: chrome-extension://efaidnbnmnnibpcajpcgclfindmkaj/https://doj.ch/wp-content/uploads/Leitlinien_Maedchenarbeit.pdf [11.04.2024]

KONTAKT & INFORMATION:

WWW.MAFALDA.AT

Das JA.M Mädchenzentrum wird gefördert von:



Danke für Ihre/ eure Aufmerksamkeit!





***Aktuelle Männlichkeitsideale
und der Kampf um Hegemonie.***

Mag.(FH) Michael M. Kurzmann & Jakob Sauseng BA MA, GenderWerkstätte / Verein f. Männer- & Geschlechterthemen





Antifeminismus

Antifeminismus

„heterogene [...] Akteursgruppen die sich – in organisierter Form - in expliziter Gegnerschaft zu einem von ihnen als omnipotent beschriebenen Feminismus positionieren und/oder sich in Diskussionen um familien-, geschlechter- und sexualitätsbezogene Themen heteronormativ gegen die Auspluralisierung sexueller, geschlechtlicher und familialer Lebensformen und eine damit einhergehende Anerkennung derselben in ihrer Vielfalt stellen.“
(Lang/Peters 2018 zit. n. Sigl 2021: 22)

- Zuschreibung *männerhassend*
- Profeministische Männer:
Lila Pudel
- Lassen sich nicht auf inhaltliche Auseinandersetzung ein; stattdessen konfrontative Auseinandersetzung, Kampfansagen
- *Umerziehung*, verordneter Feminismus *von oben*, Anti-Etatismus, *Femokratie*, *allmächtiger Feminismus* → rechtfertigt eigene radikale Strategien

Anti-Feminismus

(vgl. Scambor/Kirchengast 2014)





Manosphere

als antifeministischer digitaler Raum

Manosphere

Ansammlung von Blogs und Foren, in der Folge auch in sozialen Medien Fuß fassend, deren Inhalte die Themen **Männerrechte**, sexuelle **Strategien** und **Frauenfeindlichkeit** sind; Entwicklung zu einem plattformübergreifenden Netzwerk, dessen Mitglieder in sozialen Medien interagieren, sich organisieren und geteilte sprachliche Codes sowie frauenfeindliche Inhalte und Ideologien teilen (vgl. Rothermel 2020; Ribeiro et al. 2020).



Blue Pill & Red Pill (vgl. Kaiser 2021)

- **Verschwörungstheoretische Welterklärungsansätze**
- Blaue Pille: Von der westlichen Gesellschaft verabreicht – von Feministinnen / Weltjudentum / dem ‚liberalen System‘. Politische Korrektheit und soziale Gerechtigkeit = Instrumente, um Männer zu unterdrücken und die weiße Identität anzugreifen
- Rote Pille: Lässt die unangenehme Wahrheit erkennen, so wie die Welt wirklich ist: Ungerecht gegenüber Männern und Weißen
+ Gewalt gegen Frauen als eine Art Rebellion sozial unterdrückter, aber moralisch überlegener Männer verklärt

Redpill & Blackpill-Untergruppierungen

(vgl. Rothermel 2020)

- Traditionelle Männerrechts-Aktivist*innen (MRA)
- Pick Up Artists (PUA)
 - + selbst ernannte Verführungskünstler, die anbieten, Männern beizubringen, wie sie Frauen mittels Flirtstrategien ins Bett kriegen; vermeintlich unfaire Beziehungsstandards sollen umgekehrt werden, durchschnittlich aussehende Männer (*Betas*) ggü. sog. *Alphamännern* benachteiligt
- Incels (involuntary celibates)
 - + Unfreiwillig enthaltsam; aufgrund einer unerfüllten Sexualität von Frauen vollständig abgewandt; rufen zu offenem Hass bis Gewalt auf - *Incelrebellion*
- Men Going Their Own Way (MGTOW)

Blackpill:
Unfaire Standards
unveränderlich:
Abwendung,
Gewalt, Suizid



“Versprechungen

lebensverändernder

Einblicke”

(Rothermel 2020: 499)





Sigma Males

„Sigma Male, der einsame Wolf. Anzug, Luxusuhr – das ist seine Uniform. Er verzichtet auf Pornos, Parties und Sex, schwört stattdessen auf eiserne Disziplin und körperliche Züchtigung. Mit einem Ziel: völlige Unabhängigkeit und finanzieller Erfolg. Seine männliche Potenz basiert nicht auf der Bestätigung durch Frauen, sondern auf Leistung und Selbstbeherrschung.“ (Kurt 2024)



Ineinandergreifen von maskulistischen / antifeministischen Ideologien und reaktionären, bis rechtsextremen Weltanschauungen (vgl. Schutzbach 2018)

Zusammenspiel von Ideologie und technologischer Infrastruktur (vgl. Rothermel 2020).

„Insbesondere gewaltbereite Gruppierungen wie die Manosphere sollten daher, trotz ihrer bislang schwer nachweisbaren Offline-Mobilisierung, nicht unterschätzt werden, da sie das Potential besitzen, online Mitglieder zu mobilisieren, liberale Diskurse zu beeinflussen und umzudeuten sowie in wachsendem Maße online und offline zu Gewalt beizutragen.“ (Rothermel 2020: 493)

Manosphere als Bewegungen mit eigener kollektiver Identität, stellen handlungsfähige (und gewalttätige) digitale Gemeinschaft dar, auch über einzelne Protestaktionen wie Hashtags und Kampagnen hinaus (vgl. Rothermel 2020: 494f)



TikTok-Kanal

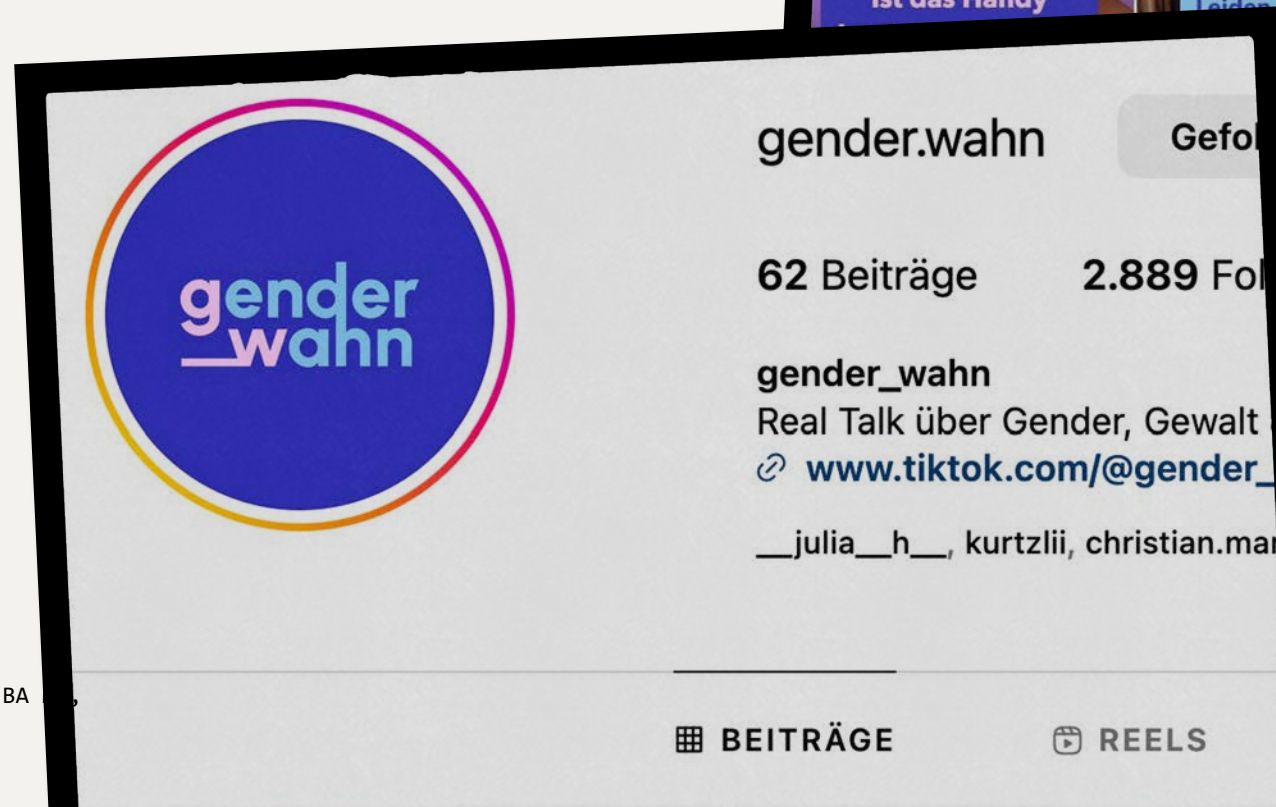
gender_wahn



Frauenhäuser

Steiermark &

VMG Steiermark





Kosten der Männlichkeit



Michael Messner

„Kosten der
Männlichkeit“
(Messner 2000)





Kosten der Männlichkeit

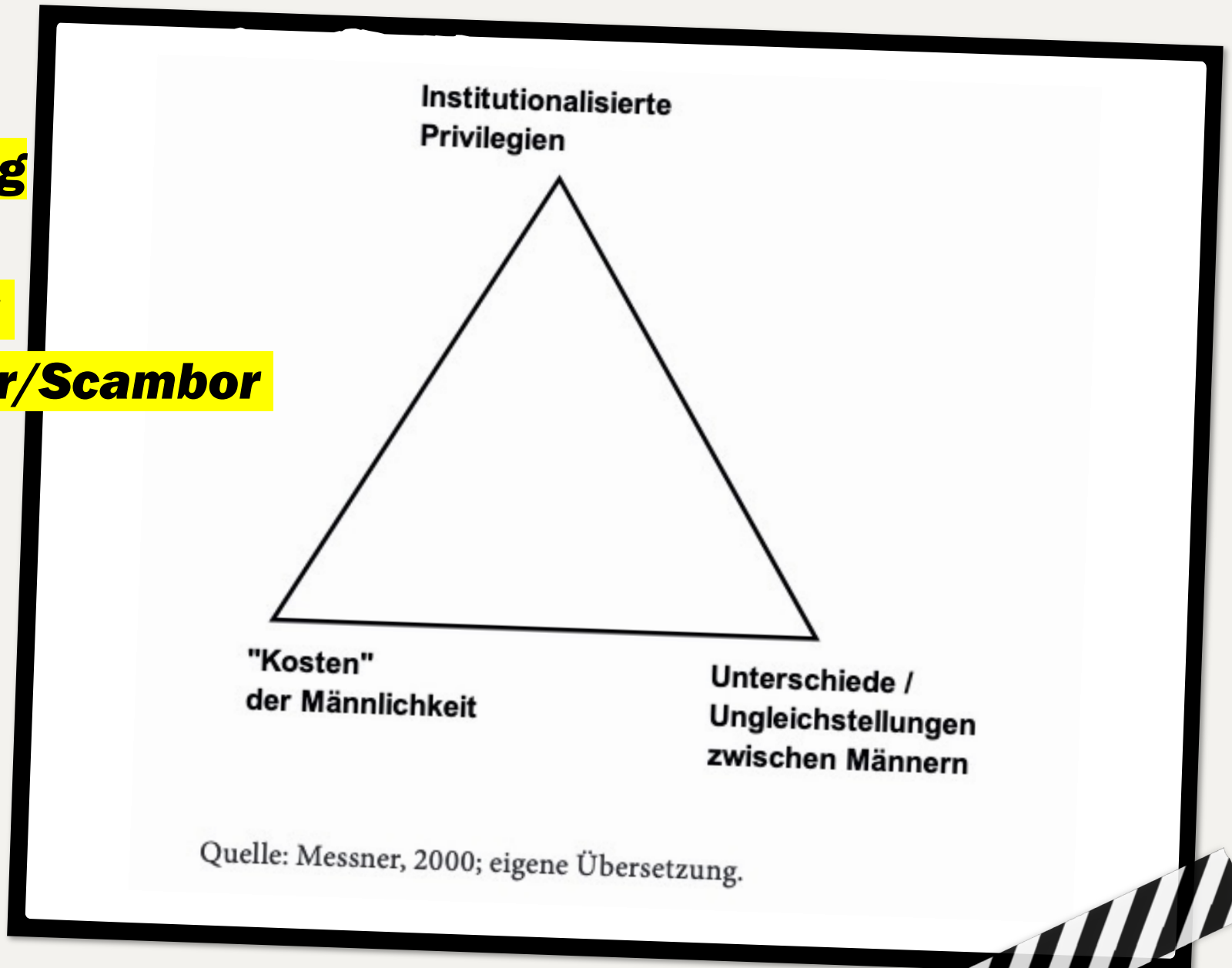
- Gesundheitsrisiken
- Erhöhtes Suchtrisiko
- Risikoverhalten z. B. im Straßenverkehr
- Gewalt und ihre Folgen
- Stress durch Konkurrenz, Arbeitsdruck
- Geringere Präsenz in der Familie
- Höhere Suizidrate (3mal) / geringere Lebenserwartung (79:84)
- Emotionale Isolation (Reuther/poika 2020)



Balancierter Zugang

(vgl. Messner 2000;

Bergmann/Scambor/Scambor
2014)



Quelle: Messner, 2000; eigene Übersetzung.





Caring Masculinity

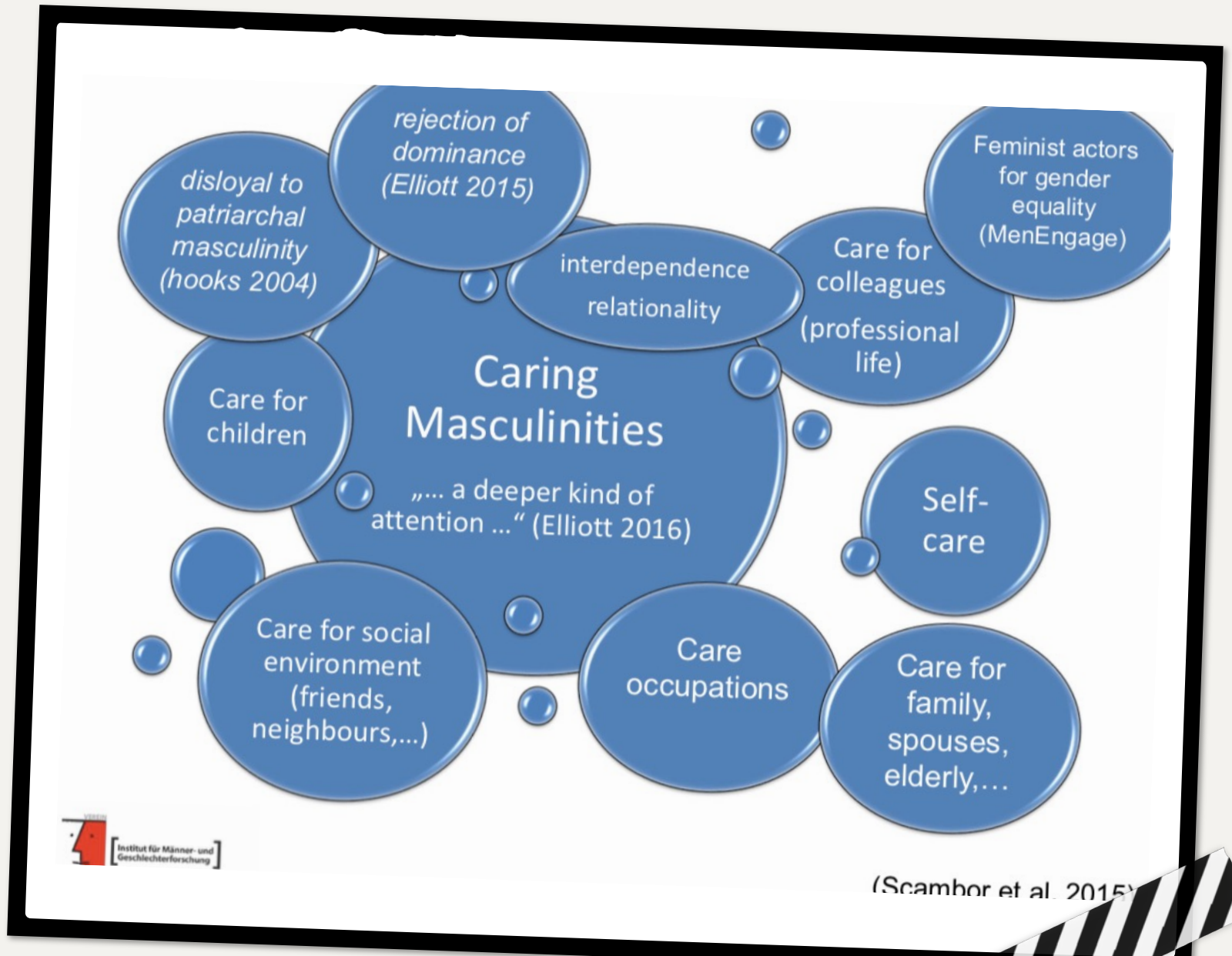




Caring

Masculinities

U. a. Marc Gärtner et al.
2006, Niall Hanlon 2012, Elli
Scambor et al. 2014; Karla
Elliott 2016, Andreas
Heilmann & Sylka Scholz, 2017



Literatur

Gärtner, Marc & Scambor, Elli (2020). CARING MASCULINITIES. Über Männlichkeiten und Sorgearbeit. In: AUS POLITIK UND ZEITGESCHICHTE, Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament, 70. Jahrgang, 45/2020, S. 22-27. <https://vmg-steiermark.at/de/forschung/publikation/caring-masculinities-ueber-maennlichkeiten-und-sorgearbeit>

Kaiser, Susanne (2021). Politische Männlichkeit. Wie Incels, Fundamentalisten und Autoritäre für das Patriarchat mobilisieren. 3. Auflage. Berlin: Suhrkamp Verlag

Maihofer, Andrea (2007). Gender in Motion : gesellschaftliche Transformationsprozesse - Umbrüche in den Geschlechterverhältnissen? : eine Problemskizze. In: Gender in Motion (S. 281-315). Frankfurt am Main: Campus (Politik der Geschlechterverhältnisse)

Messner, Michael A. (1997): Politics of masculinities: Men in movements. Thousand Oaks: Sage Publications, Inc.



Literatur

Ribeiro, M. H., Blackburn, J., Bradlyn, B., Cristofaro, E. D., Stringhini, G., Long, S., Greenberg, S., & Zannettou, S. (2020, January 21). The Evolution of the Manosphere Across the Web.

<http://arxiv.org/pdf/2001.07600v4>

Rothermel, Ann-Kathrin (2020). Die Manosphere. Die Rolle von digitalen Gemeinschaften und regressiven Bewegungsdynamiken für on- und offline Antifeminismus. In: Forschungsjournal Soziale Bewegungen 2020; 33(2), S. 491-505 <https://doi.org/10.1515/fjsb-2020-0041>

Scambor, Elli & Kirchengast, Anna (2014). Zwischen Geschlechterdemokratie und Männerrechtsbewegung - geschlechterpolitische Zugänge in der österreichischen Männerarbeit. Handreichung zur Studie. Im Auftrag des Landes Steiermark, Abteilung 6 Gesellschaft und Diversität, Fachabteilung für Gesellschaft und Diversität.

<https://www.vmg-steiermark.at/de/forschung/publikation/zwischen-geschlechterdemokratie-und-maennerrechtsbewegung>

Sigl, Johanna (2021). Zugriffe und Angriffe auf Feminismus durch die extreme Rechte. Zum Verhältnis von Antifeminismus und Rechtsextremismus. In: Johanna Sigl, Katharina Kapitza, Karin Fischer (Hrsg.): Facetten des Antifeminismus. Angriffe und Eingriffe in Wissenschaft und Gesellschaft (S. 19-32). Hamburg: Alma Marta

Zudem:

- An.schläge (2024): Männlichkeiten zwischen Maskulinismus und neuen Männerbildern. Ausgabe I/2024
- Financial Times (2024): A new global gender divide is emerging. Abrufbar unter: <https://www.ft.com/content/29fd9b5c-2f35-41bf-9d4c-994db4e12998>
- European Union Agency for fundamental rights (2020): A long way to go for LGBTI equality. Abrufbar unter: <http://fra.europa.eu/en/publication/2020/eu-lgbti-survey-results>
- Kurt, Şeyda (2024): Kommentar: Sigma Males und (r)echte Männlichkeiten. Deutschlandfunk Kultur, 20.03.2024. Abrufbar unter: <https://www.deutschlandfunkkultur.de/sigma-males-maennlichkeit-feminismus-seyda-kurt-100.html>
- Statistik Austria (2023): Zeitverwendung 2021/22. Ergebnisse der Zeitverwendungserhebung. Abrufbar unter: <https://www.statistik.at/services/tools/services/publikationen/detail/1735>

Materialien Video-Analyse

AFD Maximilian Krah: Echte Männer

https://www.tiktok.com/@maximilian_krah/video/7246324156394933530?is_from_webapp=1&sender_device=pc&web_id=7355864045167871521

Das Rudel: Frauen sind verboten. Nur Macher! <https://youtube.com/shorts/1spVcdGu68c?feature=shared>

Hendrik Marty: Toxische Männer <https://youtube.com/shorts/DfS-C8VBQko?feature=shared>

Gegennarrative:

@polyriker: <https://www.instagram.com/polyriker/?hl=de>

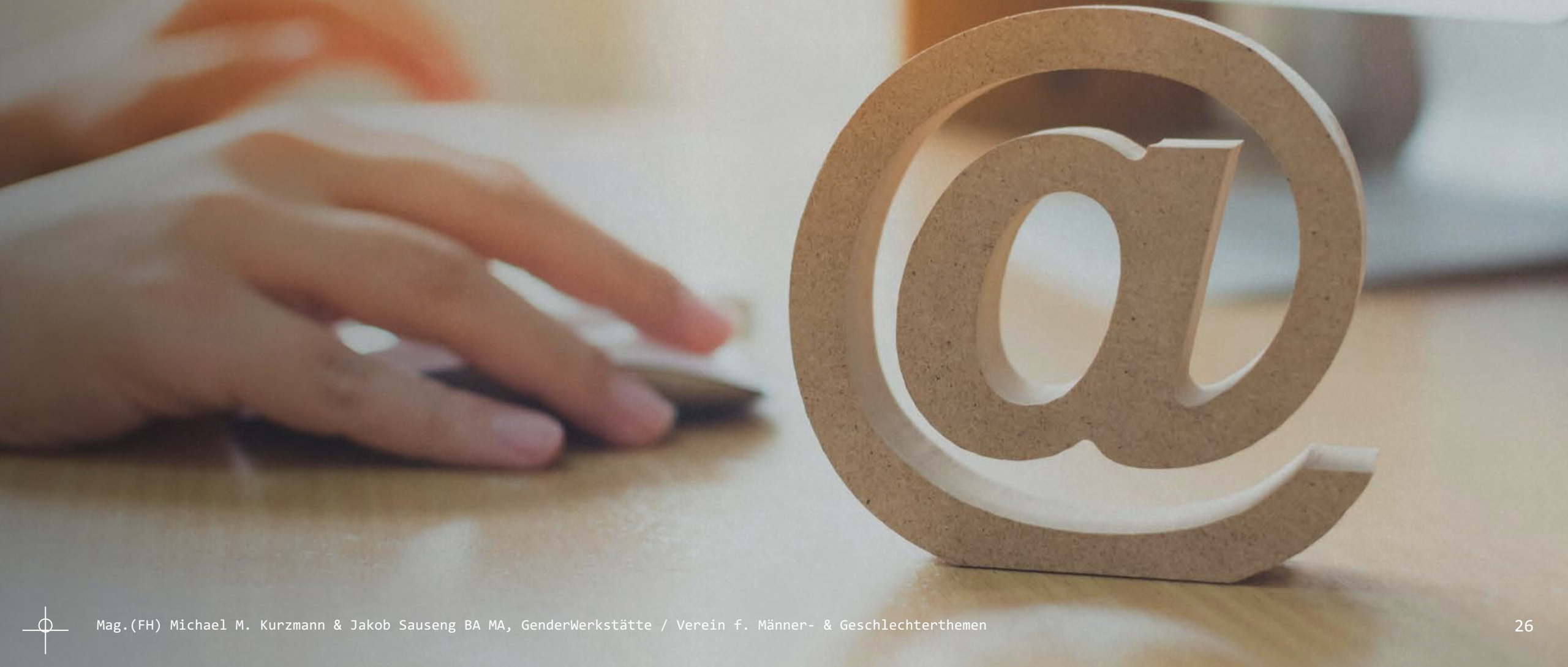
@helge.mark: <https://www.instagram.com/helge.mark/?hl=de>

@gender.wahn: <https://www.instagram.com/gender.wahn/?hl=de>



<https://vmg-steiermark.at/>

<https://www.genderwerkstaette.at/>



Herzlichen Dank



FACHTAG

Geschlechterreflektierte Arbeit
mit jungen Menschen

15.04.2024

im JA.M Mädchenzentrum, Arche Noah 11, 8020 Graz

Eine Kooperation von:



FRAUENGESUNDHEITZENTRUM
beraten, begleiten, bewegen



Gefördert von:



österreichische gesellschaft
für **politische bildung**

